

Sorge um Verlauf der Bundesstraße 189 n

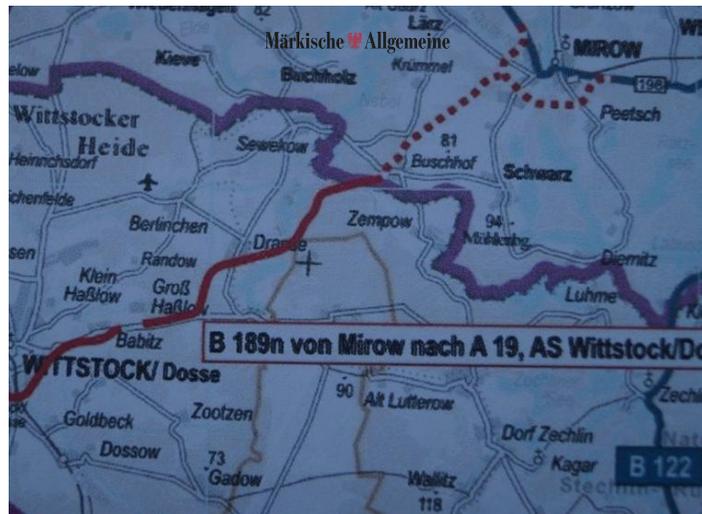
Wann wird die Bundesstraße 189 n gebaut und vor allem wo führt sie lang? Das sind Fragen, auf die sich die Zempower eine Antwort erhoffen. Denn sie befürchten einen Verlauf durch ihren Ort.



Der Landwirt Wilhelm Schäkel (r.) machte die Zempower auf einen möglichen Verlauf der B 189 n durch den Ort aufmerksam. Quelle: Christian Bark

Zempow. Seit Jahren schon ist sie im Gespräch. Die Erweiterung der Bundesstraße 189 als sogenannte B 189 n von Wittstock nach Mirow. Zuletzt war die mögliche Strecke im vergangenen Jahr in den vordringlichen Bedarf des fortgeschriebenen Bundesverkehrswegeplans 2030 aufgenommen worden.

Sowohl der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse als auch der Landrat des Kreises Ostprignitz-Ruppin, Ralf Renhardt, des Kreises Mecklenburgische Seenplatte, Heiko Kärger, Mirows Bürgermeister Karlo Schmettau und Wittstocks Bürgermeister Jörg Gehrman hatten sich im vergangenen Jahr für den schnellstmöglichen Ausbau der Straßenverbindung ausgesprochen, wie es in einer gleichnamigen Resolution heißt. Die Route soll quasie die Region an der Autobahn 24 und der östlich davon verlaufenden Autobahn 20 verbinden und so auch Kreisstraßen vom Verkehr entlasten.



Die Zempower befürchten, dass die B 189 n durch ihren Ort verlaufen könnte. Quelle: Christian Bark

Gegen einen möglichen Streckenverlauf entlang der alten Bahnstrecke nach Mirow hatten sich zuletzt 2016 Bürger aus Kuhlühle stark gemacht. „3000 Fahrzeuge, davon 750 Lastkraftwagen täglich, sollen einen gewachsenen Naturraum und zunehmenden Anziehungspunkt für Besucher und Einheimische zerstören“, klage eine Gegnerin des Projekts damals. Demzufolge sollte das Projekt 85 Millionen Euro kosten. Die Einschätzung des Bundesverkehrsministeriums lag zuletzt bei 45 Millionen Euro.

Weil nicht ganz klar ist, welchen Verlauf die Strecke nehmen könnte, setzen sich nun auch die Zempower mit dem Thema auseinander. Auf der jüngsten Ortsbeiratsitzung berichtete der Landwirt Wilhelm Schäkel von seinen Beobachtungen der vergangenen Tage. Demnach seien Gutachter und Vermesser sogar auf seinem Grund und Boden tätig geworden. Das lege nahe, dass eine mögliche Strecke direkt durch den Ort führen könnte. „Die Zempower Variante wäre eine Katastrophe“, sagte er. Damit würde ein Riss durch undurchschnittenen Naturraum einher gehen.

Bürgermeister sollen Rede und Antwort stehen

Ähnlich sah das auch der Ortsbeirat, der sich nun von entsprechenden Stellen Informationen über den aktuellen Stand der Planungen erhofft. Die wird er laut Wilhelm Schäkel wahrscheinlich nur vage erhalten,

dennoch schloss sich der Landwirt dem Vorschlag an, zunächst zwei politische Vertreter aus Mecklenburg und Brandenburg zu einem Informationsgespräch einzuladen.

Die Bürgermeister der Städte Wittstock und Mirow sollen demnach auf der nächsten Ortsbeiratssitzung am Montag, 9. Juli, nach Zempow kommen, um dort über das Thema zu sprechen. „Vor allem Mirow hat gute Argumente für den Bau der Straße“, sagte Ortsbeirätin Uta Lauterbach. Immerhin würde die Strecke die Kernstadt entlasten. „Wir erhoffen uns ein ausgewogenes Pro und Kontra“, sagte Zempows Ortsvorsteher Ulrich Schnauder. Auch die Gründung einer Bürgerinitiative schloss er nicht aus.

Von Christian Bark



Anzeige

Jetzt die Top-Angebote der Woche in Ihrem REWE Markt entdecken!

Entdecken Sie jetzt unsere attraktiven Aktionsangebote für diese Woche und sparen Sie bei ihrem nächsten Einkauf. Alle Angebote sind gültig bis Samstag 30.03.2019. Schauen Sie vor-

bei – wir freuen uns auf Sie!

Märkische Allgemeine

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de